

Mach mit! 55 plus für dich – mit anderen – für andere

Thema und Ziele des Projektes

In dem Netzwerkprojekt 55 plus: für dich – mit anderen – für andere, das seit 2014 kooperativ von der Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreisverband, dem Diakonischen Werk in Herford und der Ev. Kirchengemeinde Spenge durchgeführt wird, sollen Interessen der älteren Generation aufgenommen, zur Geltung gebracht und gefördert werden. Dabei stehen insbesondere die Interessensfelder im Vordergrund, die von den traditionellen Arbeitsfeldern einer evangelischen Kirchengemeinde bisher nicht wahrgenommen werden. Individuelle Interessen und soziale Kompetenzen und Bedürfnisse sollen (und werden) in dem Projekt in gleicher Weise gefördert werden. Das Projekt bietet zudem die Möglichkeit, Verantwortung in den Interessensfeldern zu übernehmen und in der Folge auch organisatorische und kommunikative Kompetenzen, z. B. in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit oder der Nutzung moderner Medien, zu erwerben bzw. auszubauen. Ein weiteres Ziel besteht darin, das Netzwerk 55 plus auf Dauer zu stellen.

Das Projekt verstand sich von vornherein konfessionsübergreifend. Alle Bürger Spenges, die über 55 Jahre alt waren, wurden zu einem ersten Begegnungsabend eingeladen.

Ergebnisse und Zwischenstand des Projektes nach drei Jahren

Vor dem Start des Projektes in der Evangelischen Kirchengemeinde Spenge 2014 wurden vom Team, bestehend aus dem Team der Erwachsenenbildung und Klaus Lobe, intensive Erkundungen eingezogen, welche neuen Initiativen im Bereich des Kirchenkreisverbandes erfolgreich gestartet wurden. Das Ergebnis war eine *Börse Neue Seniorenarbeit*, die im November 2013 in Herford durchgeführt wurde und in der 13 Initiativen ihre Arbeit vorstellten. Des Weiteren wurde nach einer geeigneten Kirchengemeinde gesucht, in der die Erfolgchancen für ein Netzwerkprojekt günstig schienen. Die Wahl fiel auf die Ev. Kirchengemeinde Spenge, in der die Ev. Erwachsenenbildung schon in anderen Projekten mitarbeitete und gute Kontakte bestanden. Das Presbyterium der Kirchengemeinde beschloss 2014, ein entsprechendes Projekt durchzuführen. Nach eineinhalb Jahren organisieren sich in dem Projekt 11 Initiativgruppen mit insgesamt etwa 100 Personen, wobei einige Personen auch in mehreren Initiativen präsent sind.

Die Gruppen (s. Broschüre) haben in dieser Zeit ihre Interessen konkretisiert, einen Zeitrhythmus vereinbart, organisatorische Modalitäten geklärt, Sprecher benannt und Vorhaben durchgeführt. Auf den vier bis dato durchgeführten Netzwerktreffen waren kontinuierlich 40-60 Personen präsent, die ihre Vorhaben auch für Neuinteressierte vorstellten. Vor den Sommerferien 2016 wird ein weiteres Netzwerktreffen unter dem Thema: *Was machen die anderen* (ähnlich gelagerten Initiativen in Eidinghausen bzw. Oetinghausen) stattfinden. Die Initiativen treffen sich in verschiedenen evangelischen Gemeindehäusern (Spenge, Lenzinghausen, Hücker-Aschen, Wallenbrück), sodass die Gesamtgemeinde de facto in das Projekt eingebunden ist. Das Presbyterium der Gemeinde hat auf einer Sitzung im März 2016 im Anschluss an den Bericht der Verantwortlichen die Weiterführung des Projektes beschlossen. Der Kirchenkreisverband, der Träger des Projektes ist, der Beirat Ev. Erwachsenenbildung und der Superintendent des Kirchenkreises Herford, Michael Krause, sind über den Stand des Projektes informiert. Über das Projekt wird

regelmäßig in der Presse und über eine von Klaus Lobe eingerichtete Web-Site berichtet <http://unser-quartier.de/mach mit55plus>.

Hürden und Schwierigkeiten

Eine erste Aufgabe bestand darin, Müdigkeitserscheinungen der Kirchengemeinde Spenge zu überwinden. Die Kirchengemeinde leidet gelegentlich an den Folgen einer jüngst organisierten Fusion. So hatte die Kirchengemeinde 2014 einen Beschluss gefasst, keine neuen Aufgabenfelder zu übernehmen. Die Schwierigkeit konnte durch die engagierte Aufnahme unserer Interessen durch verantwortliche Pastöre und Ehrenamtliche in der Kirchengemeinde und durch eine entsprechende Vorstellung des Projektes überwunden werden. Auch konzeptionelle Bedenken mussten überwunden werden. Dass ohne große Vorgaben einfach Interessen aufgenommen werden, ohne eigene inhaltliche Vorgaben zur Bedingung zu erklären, war für einige ungewohnt. Fragen waren etwa: Was ist an diesem Projekt evangelisch? Wird der Gottesdienstbesuch durch dieses Projekt erhöht? Die Verantwortlichen fanden Antworten.

Eine weitere Erfahrung war, dass ohne die engagierte Begleitung von Hauptamtlichen das Projekt gescheitert wäre. In der Gestaltung der Netzwerktreffen und der Publikationen (Broschüre und Presse), aber auch in manchen Vorhaben der Gruppen waren neben den beiden Initiatoren, Klaus Lobe und Hartmut Peltz, insbesondere Pastorin Brigitte Janssens und Pastor Sergej Klause, in den Gruppen auch das Pastorenehepaar Malitte und Pastor Gressog beteiligt, die auch bei den Netzwerktreffen in der Regel anwesend sind.

Aktuell wird ein grundsätzliches Problem sichtbar. Die Verantwortlichkeitsstruktur insbesondere für die Netzwerktreffen, aber auch in den Initiativen, hat sich nicht weit genug entwickelt. Viele Gruppen treffen sich nur einmal im Monat. Gerade die Entwicklung einer guten Kommunikation und die Ausprägung von Verantwortlichkeiten brauchen Zeit und Begleitung.

Klaus Lobe (Diak. Werk), bis 2014 mit einem zusätzlichen Wochenstundenkontingent für die Projektkoordination ausgestattet, hat nun dieses Stundenkontingent verloren. Er hält auch weiterhin Kontakt zu den Initiativen, besucht vielfältig die Treffen und pflegt die web-site, auf der laufend neue Nachrichten, Termine etc kommuniziert werden. Nun müssen Wege gefunden werden, diese Aufgaben mittelfristig anders zu organisieren. Wir haben bei dem Kirchenkreisverband und den Kirchenkreis Herford um weitere finanzielle Unterstützung gebeten, um Klaus Lobe weiterhin im Projekt zu halten.

Wir hoffen auch an dieser Stelle auf weitere Unterstützung durch das Evangelische Erwachsenenbildungswerk.

Perspektiven der Weiterarbeit

Die Erfahrung zeigt, dass im Zuge der Zeit neue Initiativen hinzukommen. So haben sich eine weitere Kochgruppe und eine neue Walking-Gruppe gebildet. Es kann natürlich auch der gegenteilige Effekt einsetzen, dass sich Gruppen überleben. Um das Spektrum der Initiativen zu erweitern und einen Erfahrungsaustausch zu initiieren, möchten wir in einem weiteren Netzwerktreffen Vertreter andere, ähnlich gelagerter Projekte einladen. Ina Rohleder betreibt schon seit Jahren, allerdings in hauptamtlicher Funktion, ein Netzwerk in der Ev. Kirchengemeinde Eidinghausen im

Kirchenkreis Vlotho. Im Vorfeld hat sie uns auch beraten. In der Ev. Kirchengemeinde Oetinghausen im Kirchenkreis Herford ist ein Netzwerk unter dem Titel *Bring's mit* aktiv.

Des Weiteren muss sich das Team darum bemühen, Verfahren zu entwickeln, die die Eigenverantwortlichkeit der Gruppen erhöhen. Schön wäre es, ließe sich ein/e kommunikative(r) Koordinator/in finden. Ohne eine weitere Mithilfe von Klaus Lobe wird dies schwerlich zu schaffen sein.

Es wäre schön, wenn das Ev. Erwachsenenbildungswerk im Vorstand und im Pädagogischen Beirat darüber nachdächte, wie diese Netzwerkarbeit in den Bildungskanon WbG-konform einzubringen ist.

Herford im April 2016

Klaus Lobe

Hartmut Peltz